



KirchenVolksBewegung

Rückblick auf Weltjugendtag und Papstbesuch → Seite 2

Aus der aktuellen Arbeit → Seite 3

Einladung: 10 Jahre *Wir sind Kirche* → Seite 4

40 Jahre Konzil – 30 Jahre Synode – 10 Jahre KirchenVolksBegehren

„Es ist die große Mehrheit der deutschen Katholiken [und natürlich auch der Katholikinnen!], die ganz selbstverständlich auf dem Boden des Zweiten Vatikanischen Konzils steht, das vor vierzig Jahren zu Ende ging und dessen Beschlüsse vor dreißig Jahren durch die Gemeinsame Synode in Würzburg und die Pastoral synode in Dresden umgesetzt worden sind“, schrieb das *Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)* in diesem Sommer.

Die Impulse von Konzil und Synode wurden damals mit großem Enthusiasmus von vielen Gemeinden, Verbänden und Bildungseinrichtungen aufgegriffen. Aber es gab auch Misstrauen, Widerstände und Rückschläge aus Rom und von manchen deutschen Amtsträgern, was zur Gründung zahlreicher Basisgruppen und Initiativen führte, wie z.B. der *Leserinitiative Publik (LIP)* und der *Initiative Kirche von unten (IKvu)*, den „Eltern“ des deutschen KirchenVolksBegehrens. Selbst das ZdK forderte Anfang der 1990er Jahre „Dialog statt Dialogverweigerung“ von den Bischöfen.

Die aus dem 1995 in Österreich gestarteten KirchenVolksBegehren hervorgegangene KirchenVolksBewegung steht für zehn Jahre kritisch-konstruktiven Einsatz für die notwendige Erneuerung der römisch-katholischen Kirche. Die theologisch fundierten Anliegen des KirchenVolksBegehrens sind mittlerweile weltweit zum Reformkanon unserer Kirche geworden und haben einen Diskussionsprozess ausgelöst, wie es ihn seit dem Konzil nicht gegeben hat. Wir sind dankbar für das große Engagement so vieler, die in den letzten zehn Jahren unermüdlich immer wieder die so wichtigen Reformanliegen innerhalb und außerhalb kirchlicher Gremien auf die Tagesordnung gebracht haben.

Die Hoffnung, aus der wir leben

Wenn es noch keine KirchenVolksBewegung geben würde – jetzt müsste sie gegründet werden. Gerade in der jetzigen Umbruchzeit ist die Mitwirkung des Kirchenvolkes bei den anstehenden Veränderungen und Umstrukturierungsprozessen in unserer Kirche geboten und entscheidend. – Welchen Kurs wird unsere Kirche unter Papst Benedikt XVI. einschlagen? Die Wiederwahl von Kardinal Lehmann zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz mag für manche ein Hoffnungszeichen sein, genauso wie die überraschende Audienz von Prof. Hans Küng beim Papst. Zum Auftakt der jetzt in Rom stattfindenden Weltbischofssynode hat Benedikt XVI. zum offenen Dialog und zur Kritikfähigkeit in der Kirche aufgerufen sowie das Prinzip der Kollegialität unter den Bischöfen betont.

Luthers Forderung "ecclesia semper reformanda", die das Zweite Vatikanum aufgegriffen hat, ist auch für uns Auftrag und Ermutigung zugleich, damit die befreiende Botschaft Jesu die Menschen auch in der heutigen Zeit erreicht und die Kirche ihren Dienst an den Menschen immer wieder neu erfüllen kann: Freude und Hoffnung und die Sorgen und Nöte der Menschen in der Welt von heute zu teilen und ernst zu nehmen

Die 10jährige Arbeit von *Wir sind Kirche* hat sich bereits gelohnt! Die Stimme des Kirchenvolkes ist unüberhörbar geworden! Doch auch im zweiten Jahrzehnt sind langer Atem und die Mithilfe vieler gefragt, das Feuer des Konzils weiterzugeben.

Bundesteam der KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche

Worte der Ermutigung

von P. Bernhard Häring

„WIR SIND KIRCHE, weil wir sie lieben, weil wir an ihren göttlichen Ursprung und ihre erhabene Berufung zum Heil der Welt glauben. Ist unsere Liebe zur Kirche echt, ist uns sonnenklar, daß ihr durch „fromme Lügen“ nicht gedient ist.

Wir glauben nicht nur, daß die Kirche stets der Erneuerung bedarf und daß wir alle, auch „Kirche von unten“ dabei mitverantwortlich sind. Wir rühren uns. Wir setzen uns in Bewegung.

Unsere Hoffnung für die Kirche und unsere Freude an allem, was in der Kirche lebensträchtig und dem Evangelium treu ist, darf uns weder blind noch stumm machen angesichts von gefährlichen Mangelerscheinungen und lebensfremden Praktiken und Strukturen.

WIR SIND KIRCHE ist uns unabdingbare Verpflichtung, an der stets nötigen Reform mutig mitzuarbeiten. Gemeinsames Bemühen bedarf der „Vernetzung“.

WIR SIND KIRCHE heißt auch: Wir entziehen uns nicht unserer gemeinschaftlichen Verpflichtung. Wir wollen mit den Autoritätsträgern, nicht gegen sie arbeiten. Wir äußern Kritik und nehmen Kritik an uns an, weil wir an den Geist der Unterscheidung glauben. Wir sind auf dem Weg mit Dem, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.“

Dies schrieb der anerkannte Moraltheologe P. Bernhard Häring (1912-1998) im September 1997 der KirchenVolks-Bewegung. Er gehörte zu den Erstunterzeichnern des KirchenVolksBegehrens in Deutschland

Sehr zwiespältige Gefühle haben der XX. Weltjugendtag in Köln und der erste „Heimatbesuch“ von Papst Benedikt XVI. hinterlassen. Für die vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus 193 Ländern, die mit großen Erwartungen zum Weltjugendtag kamen, waren es sicher eindrucksvolle Tage der Gemeinschaft. Das Kölner Großereignis war aber auch eine Machtdemonstration der Kirche, die mit dem jesuanischen Glauben nur schwer vereinbar ist. Durch übertriebene Emotionalisierung, Eventisierung und absolute Personalisierung wurde der sonst von der Kirche so häufig kritisierte Zeitgeist bei dieser gigantischen Veranstaltung von der Kirche selbst bedient.

Echte und nachhaltige Begegnungen waren angesichts der Menschenmassen in Köln oft nur sehr schwer möglich. Besonders bedauerlich ist, dass an den Tagen der Begegnung zuvor in den Diözesen nur ein gutes Drittel der ursprünglich mehr als 300.000 erwarteten ausländischen Gäste teilnahmen.

Der Jubel, der bis vor kurzem Johannes Paul II. galt, scheint auf den neuen Papst übertragen worden zu sein. Doch inhaltlich haben die allermeisten Menschen den professoralen Ansprachen und Predigten Benedikts sicher nicht folgen können. Die Auswirkungen seiner mehr als 23-jährigen Tätigkeit als Präfekt der Glaubenskongregation waren den allermeisten Teilnehmenden und auch vielen JournalistInnen nicht bekannt.

Neue Akzente, von manchen immer noch erwartet, hat Benedikt nicht gesetzt. Die Dialoge waren höchstens symbolischer Art, neue Türen wurden nicht geöffnet. Frauen – der überwiegende Teil der Anwesenden – haben kein ermutigendes Wort für ihre Rolle in der Kirche erhalten. Der Besuch des deutschen Papstes in der Kölner Synagoge, für die dortige Gemeinde sicher außerordentlich bedeutsam, wurde als historisches Ereignis ins zentrale Licht gerückt. Dagegen wurde das Treffen am selben Tag mit VertreterInnen der Ökumene, bei dem die russisch-orthodoxe Kirche überproportional vertreten war, an den abendlichen Rand gedrängt.

Für die Ökumene in Deutschland besonders enttäuschend war bei allen Gottesdiensten die ausdrückliche Ausladung aller NichtkatholikInnen vom Kommunionempfang. Auch erfolgte Ablassgewährung beim katholischen Weltjugendtag – und dies im Lande Luthers – war ein Schlag ins Gesicht für die ökumenischen Bestrebungen mit den Kirchen der Reformation. – Das Treffen des Papstes mit 5.000 Seminaristen fand ausgerechnet in der Kölner Opus Dei-Kirche Sankt Pantaleon statt. Auch wenn ganz sicher nicht alle völlig papstbegeistert und unkritisch waren, gab es unter den Teilnehmenden des katholischen Weltjugendtages einen großen Anteil traditionalistischer Gruppen.

Die hierarchische Struktur der römisch-katholischen Kirche wurde insbesondere beim Abschlussgottesdienst deutlich sichtbar: Papst und 750 Bischöfe auf dem Hügel, an die 10.000 Priester am Fuße des Hügels und alle übrigen Menschen auf den so genannten Pilgeraufstellflächen des Marienfeldes. Bemerkenswert höchstens, dass bei dieser Messe auch Ministrantinnen dienen durften.

„Weltjugendtag für alle“ der *Wir sind Kirche*-JUGEND

Vor dem Hintergrund einer überwiegend euphorisch-unkritischen Berichterstattung in vielen Medien war *Wir sind Kirche* und diesmal insbesondere die *Wir sind Kirche*-JUGEND fast die einzige kritische innerkirchliche Stimme zum „Weltjubeltag“. Das wurde deutlich in unserer großen Präsenz in deutschen und internationalen Medien.

Der „*Wir sind Kirche*-Treffpunkt“ mit thematischen Gesprächsrunden, zu Gast in der Alt-katholischen Gemeinde in der Kölner Innenstadt, war ein wichtiger Anlaufpunkt für junge Menschen, die auf der Suche nach einer Alternative zum offiziellen Programm des katholischen Weltjugendtages waren. Er war aber auch ein Ort des Ausruhens und Austauschens zwischen „unseren“ Jugendlichen, die aus 15 Nationen angereist waren.

Der von der *Wir sind Kirche*-JUGEND initiierte internationale „Weltjugendtag für alle“ (www.wyd4all.org) thematisierte durch Gespräche mit den BesucherInnen des katholischen Weltjugendtages auf der Straße und durch Teilnahme an den wenigen angebotenen Diskussionsforen für junge Menschen relevante Fragen und kirchenkritische heiße Eisen unserer Zeit, die von dem auf Papst und Bischöfe fixierten katholischen Weltjugendtag ausgeschlossen waren. – Die Verteilung von Postkarten der Kampagne „Condoms4Life“, die sich angesichts der weltweiten HIV/AIDS-Problematik für die Aufhebung des vatikanischen Kondomverbots einsetzt, fand viel Zustimmung unter den Jugendlichen, aber natürlich auch Widerspruch traditioneller Kreise.

Was bleibt vom Weltjugendtag in Köln?

Es bleibt zu fragen, ob solche Massen-Events überhaupt noch sinnvoll und finanzierbar sind und ob die Weltjugendtage nicht vor allem auf die Person von Johannes Paul II. zugeschnitten waren. Die ständig zunehmende Fixierung auf Amt und Person des Papstes sowie auf die kirchliche Hierarchie entspricht nicht der Botschaft Jesu und kann und darf kein Vorbild für die Jugend sein. Zu neuem geistlichen und apostolischen Schwung sollten die Erfahrungen von Köln die Katholiken im Land motivieren; gerade die Jugendarbeit ist ja in vielen Gemeinden schwierig. Doch auch Religionssoziologen sind skeptisch bezüglich der Nachhaltigkeit des Weltjugendtages für die Kirche in Deutschland.

Zum Tod von Frère Roger Schutz

Mit schmerzender Bestürzung hat auch die KirchenVolksBewegung die Nachricht vom gewaltsamen Tod von Frère Roger Schutz am 16. August aufgenommen. Der Mann, der ein Leben lang für Gewaltlosigkeit, für Frieden und Versöhnung geworben hat, starb durch eine gewaltsame Tat. Die Begegnungen mit Frère Roger und seiner Brüdergemeinschaft haben das Leben vieler junger Menschen entscheidend geprägt. In Taizé erleben die Suchenden, was Ökumene ist. Die internationalen ökumenischen Taizé-Treffen, erstmals 1978 in Paris, sind älter als die katholischen Weltjugendtage, die seit 1986 begangen werden.

Bei der Beisetzung von Papst Johannes Paul II. hatte Kardinal Ratzinger dem evangelischen Christen Frère Roger als Erstem die Kommunion gereicht, was vom Vatikan jedoch drei Monate später als Panne abgetan wurde. Bei der Begräbnismesse für Frère Roger, die Kardinal Walter Kasper zelebrierte, gab es jedoch – anders als beim Weltjugendtag und als bei Katholikentagen – keinen Hinweis, dass jemand nicht eingeladen wäre, und alle gingen zur Kommunion.

Zur Wiederwahl von Kardinal Lehmann zum Vorsitzenden der DBK

Die Wiederwahl von Kardinal Lehmann am 20. September zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz hat *Wir sind Kirche* als ein deutliches Zeichen der deutschen Bischöfe dafür begrüßt, dass Lehmann als langjähriger Vermittler zwischen vatikanischen Positionen und deutscher Kirchenrealität weiterhin ihr Vertrauen hat. Die erneute Wahl des Mainzer Kardinals ist vor allem aber ein positives Signal, dass ein weiteres fundamentalistisches Abdriften der katholischen Kirche von der Mehrheit der deutschen Bischöfe nicht mitvollzogen wird.

Dialog des Papstes auch mit innerkirchlichen Reformgruppen?

Wir sind Kirche begrüßte das überraschende Treffen von Papst Benedikt XVI. mit Prof. Dr. Hans Küng am 24. September in Castel Gandolfo. Dieses Treffen ist zunächst jedoch nicht mehr als ein absolut notwendiges Zeichen des Ausgleichs, nachdem sich der Papst am 29. August mit Bischof Bernard Fellay, dem Nachfolger des exkommunizierten Marcel Lefebvres, getroffen hatte.

Die internationale Bewegung *Wir sind Kirche* hatte Papst Benedikt XVI. nach seiner Wahl brieflich Gottes Segen gewünscht und dabei auch um ein Gespräch gebeten. Ob nach dem jetzt bekannt gewordenen Gespräch mit Hans Küng wenigstens der Eingang unseres Briefes bestätigt wird und in absehbarer Zeit der Vatikan seine Bereitschaft für den Dialog mit innerkirchlichen Reformgruppen signalisiert?

Ökumenische Bibelübersetzung gescheitert

Wir sind Kirche bedauert außerordentlich das Scheitern einer ökumenischen Bibelübersetzung. Der Rat der EKD sieht sich außerstande, die vom Vatikan gesetzten Vorbedingungen durch die römische Instruktion *Liturgiam authenticam* zu erfüllen. Durch die dort neu aufgebauten und für reformatorische Kirchen unannehmbaren Hürden im ökumenischen Zusammenarbeiten wird der Friede im „Land der Reformation“ erheblich gestört. Wir hoffen, dass doch die Vernunft ein weiteres Zusammenarbeiten möglich macht.

Stellungnahme zur Bischofssynode über die Eucharistie

Vom 2. bis 23. Oktober 2005 findet in Rom die XI. Ordentliche Vollversammlung der Bischofssynode „Die Eucharistie: Quelle und Höhepunkt des Lebens und der Sendung der Kirche“ statt. Dazu formulierten die deutsche und die internationale KirchenVolksBewegung Stellungnahmen, die zu Beginn der Synode u.a. durch Prof. Dr. Norbert Scholl in Rom öffentlich vorgestellt wurden. Die Stellungnahmen behandeln vor allem die (trotz anderslautender Regelungen) fehlende Einbeziehung des Kirchenvolkes an der Vorbereitung der Synode, die Überwindung des Opfercharakters der Eucharistie, den nach wie vor bestehenden Ausschluss von Gläubigen von der Eucharistie, die Frage der eucharistischen Gastfreundschaft in der Ökumene sowie die Zusammenhänge zwischen Eucharistie und dem Engagement für Frieden und Gerechtigkeit. Mehr Infos: www.we-are-church.org

„Neuevangelisierung“ im Bistum Regensburg geht weiter

Nachdem der Regensburger Bischof ohne Abstimmung mit dem Diözesanrat die Satzung für die Pfarrgemeinderäte geändert und der Diözesanratsvorsitzende Fritz Wallner dies kritisiert hatte, wurde diesem die Geschäftsstellenleitung des Diözesanrates entzogen. Dies hat zur Folge, dass er ohne Zustimmung des nun geschäftsführenden Domkapitulars weder Post verschicken noch Beiträge auf der Homepage des Diözesanrats stellen kann. Beides wurde bereits schon verhindert. – Auch in anderen Bereichen wird die Arbeit des Diözesanrates durch diesen groben Eingriff in die Selbstverwaltung des höchsten Laiengremiums der Diözese behindert. Für die Zeit nach der nächsten Pfarrgemeinderatswahl wurde durch die Bistumsleitung angekündigt, dass es keinen Diözesanrat mehr in der bisherigen Form geben werde, ebenso sollen die Dekanatsräte abgeschafft werden.

Weitere Infos auf: www.wsk-regensburg.de und www.akr-aktionskreis-regensburg.de/konflikte/index.htm



Einladung

zur 18. öffentliche Bundesversammlung 28. bis 30. Oktober 2005 in Köln
Jugendherberge Köln-Deutz – city-hostel, Siegesstraße 5, 50679 Köln

„10 Jahre *Wir sind Kirche* – in Bewegung bleiben“

Am 16. September 1995 startete nach kurzer Vorbereitungszeit das KirchenVolksBegehren in Deutschland und zwar in Köln. Mehr als 1,8 Mio. Unterschriften ließen keine andere Wahl – beim Ratschlag in Düsseldorf entschieden sich die Vertreterinnen und Vertreter der Diözesen, die Forderung nach Reformen durch die Gründung der KirchenVolksBewegung wach zu halten. Dass es unsere Reformbewegung zehn Jahre gibt, ist ein Grund zu feiern. Doch wollen wir auf unserer Jubiläumsveranstaltung nicht zurück schauen, sondern unseren Blick nach vorne richten.

Festprogramm am Samstag 29. Oktober 2005 ab 15 Uhr:

● **Impulsreferat Prof. Josef Imbach** (Schweiz):

„Erbpächter der Wahrheit oder Diener des Glaubens? oder Warum Glaubensstreitigkeiten unvermeidlich sind“

● **Podium** über unsere Erwartungen für die Zukunft der Kirche mit

Magdalena Bogner (kfd-Präsidentin und Vize-Präsidentin des ZdK), **Prof. Dr. Johannes Brosseder** (Systematische Theologie Universität Köln), **Dr. Martha Heizer** (*Plattform Wir sind Kirche Österreich*), **Susanne Mandelkow** (*Maria von Magdala. Initiative Gleichberechtigung für Frauen in der Kirche e. V.*), **Harald Pawlowski** (ehem. Chefredakteur *Publik-Forum*), **Ernst Sillmann** (*Vereinigung katholischer Priester und ihrer Frauen*) und **Michael Steiner** (ehem.

Geschäftsführer der *IKvu*). Moderation: **Barbara Schild**

● **festliches Abendessen** ● **Gottesdienst** ● **offenen Abend**

Wegen der notwendigen Vorbereitungen bitten wir um **möglichst umgehende Anmeldung**
Bitte gleichzeitig die Tagungskosten (siehe unten) mit Stichwort „Köln“ auf unten stehendes Konto überweisen.

Die **KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*** setzt sich ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) und der sich daraus entwickelten Theologie und Pastoral. *Wir sind Kirche* ist aus dem **1995 in Österreich gestarteten Kirchenvolks-Begehren** hervorgegangen. Die 1996 in Rom gegründete internationale Bewegung *Wir sind Kirche* ist derzeit in mehr als zwanzig Ländern auf allen Kontinenten vertreten und weltweit mit gleichgesinnten Reformgruppen vernetzt. Wie internationale Studien renommierter Religionssoziologen bestätigen, vertritt *Wir sind Kirche* als innerkirchliche Reformbewegung theologisch fundiert die „Stimme des Kirchenvolkes“ und hat dies u.a. in mehreren Schattensynoden in Rom zum Ausdruck gebracht.

Ausführliche Informationen zu allen Punkten dieses Infos können bei der bundesweiten Kontaktadresse angefordert werden:

» *Wir sind Kirche*« c/o Christian Weisner Hildesheimer Straße 103 D-30173 Hannover

Tel.: (0511) 80 00 10 Fax: (0511) 988 60 50 eMail: info@wir-sind-kirche.de Internet: www.wir-sind-kirche.de

Bundesweites Spendenkonto: *Wir sind Kirche* Förderverein e.V. Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

Für Überweisungen aus dem Ausland: BIC: GENODEM1DKM IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00

Der Förderverein ist vom Finanzamt Recklinghausen unter der Nummer 340/5837/0645 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.



Anmeldung

Tel.: (+49) 02364-5588

Fax: (+49) 02364-5299

eMail: laakmann@ic-marl.de

An »*Wir sind Kirche*«
c/o **Annegret Laakmann**
Flaesheimer Straße 269

D-45721 Haltern

Teilnahme an folgenden Mahlzeiten:

- Freitag Abendessen 5,00 €
- Samstag Mittagessen 5,00 €
- Samstag Abendessen 10,00 €

Ich melde mich zur Bundesversammlung in Köln an:

Vorname: _____

Name: _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Telefax: _____

Email: _____

Tagungsbeitrag: 10,00 €

Mahlzeiten: _____ €

Gesamtbetrag _____ €

Gesamtbetrag bitte gleichzeitig mit der Anmeldung auf das bundesweite Spendenkonto (siehe oben) mit Stichwort „Köln“ überweisen. Danke!

Datum: _____

Unterschrift